

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Dienst-
tags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Insertionspreis 10 Pf. pro dreizeh-
nspaltene Corpusteil.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 111.

Sonnabend, den 15. Dezember

1894.

Bekanntmachung,

die diesjährige Aufzeichnung der Pferde und Rinder betreffend.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern beschlossen hat, die nach § 4 unter c der Verordnung vom 4. März 1881, betreffend die nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen, alljährlich während der letzten 14 Tage des Monats Dezember vorzunehmende Aufzeichnung der Pferde und Rinder fortan an einem und demselben Tage in sämtlichen Ortsschaften auszuführen zu lassen und hierzu für das laufende Jahr aller Orten

Freitag, der 28. Dezember 1894

bestimmt worden ist, erhalten die Ortsbehörden im Bezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft hierdurch Anweisung, an diesem Tage (also nicht früher und nicht später) den vorhandenen Pferde- und Rinderbestand genau aufzuzeichnen und die ausgefüllten Aufzeichnungsformulare bis spätestens zum 6. Januar 1895 anher einzureichen.

Bei der Aufzeichnung sind auch etwa vorhandene Fohlen und Saugkälber mit zu berücksichtigen.
Meissen, am 12. Dezember 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. A. Meusel, Bezirksassessor.

Bekanntmachung,

die Lagerung und den Verkauf von Petroleum betreffend.

Die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn, sowie die Herren Gemeindevorstände und Schuldvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirks werden unter Bezugnahme auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 25. Juni 1883, die Lagerung und den Verkauf von Petroleum betr., daran erinnert, daß ihrerseits jedesmal am Jahreschlusse über den Befund bei Ausführung der von ihnen unter Zuziehung eines Sachverständigen vorgenommenen Revisionen Anzeigen zu erstatten sind.

Ebenso sind spätestens bis Ende Juli jedes Jahres die Abschriften der Verzeichnisse über die in ihren Polizeibezirken vorhandenen Petroleumlager, eventuell ein Vacatschein dafür, direkt an die ihnen bekannten Sachverständigen einzureichen.
Meissen, am 4. December 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

Bekanntmachung,

die Rekrutierungs-Stammrollen betreffend.

Nachdem die Rekrutierungs-Stammrollen für die Ortsschaften des hiesigen Bezirkes berichtigt worden sind, werden die Herren Gemeindevorstände hierdurch veranlaßt, dieselben hier abzuholen.

Meissen, am 12. Dezember 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. A. Meusel, Bezirksassessor.

Die Erklärungen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe.

Die am Dienstag eröffnete Generaldebatte des Reichstages über den Etat ist entsprechend der allgemeinen Erwartung, durch eine Art Programmrede des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eingeleitet worden. Allerdings begann der Redner mit der Versicherung, er wolle keineswegs ein Programm entwickeln, da seine Berufung an die Spitze der politischen Geschäfte Systemwechsel bedeute, aber trotzdem zeigten sich seine Darlegungen doch gewissermaßen zu einem politischen Glaubensbekenntnis des neuen Kanzlers. In dieser Beziehung war schon die Erklärung bemerkenswert, daß Fürst Hohenlohe nicht allenthalben die Wege seines Amtsvorgängers zu wandeln gedenkt, und in der That scheint der jetzige Reichskanzler auf verschiedenen Gebieten von der Politik des Grafen Caprivi mehr oder weniger entschieden abzuweichen wollen. Dies dürfte namentlich von der Colonialfrage gelten, welcher Graf Caprivi bekanntlich ungemein wohl gegenüber stand. Reichskanzler Fürst Hohenlohe indessen bekundete in seinen dem kolonialen Thema geltenden Ausführungen eine erhebliche andere wärmere und tiefere Auffassung vom Wesen der deutschen Colonialpolitik. Er erblickte hiernach in letzterer einen bedeutsamen Faktor zur Hebung unseres wirtschaftlichen, nationalen und politischen Lebens und hält eine Beteiligung Deutschlands an der großen Culturmission in fernen Ländern auch im Interesse der Weltstellung des Reiches für geboten. Es steht also auf Grund dieser Erklärungen des Reichskanzlers eine lebhaftere Betonung der colonialpolitischen Aufgaben Deutschlands unter dem jetzigen Regime als unter dem Caprivi'schen Curs zu gewärtigen, was die Colonialfreunde in unserem Volke gewiß nur mit Genugthuung vernehmen werden.

Ueber seine künftige Haltung in den Fragen der Weltpolitik ließ sich der neue Kanzler nicht weiter aus, dafür ging er auf verschiedene Fragen der inneren Politik näher ein. Zunächst behandelte er hier das schwebende Finanzproblem, er bezeichnete das gegenwärtige System der Beitragsbeiträge der Einzelstaaten und der Ueberweisungen des Reiches an die Einzelstaaten als einen bloßen Nothbehelf, eine organische Finanzreform im Reiche sei daher unerlässlich, und stellte Fürst Hohenlohe die Wiederkehr des im vorigen Jahre geschickten Finanzreforms auf denselben Grundlagen, jedoch wesentlich eingeschänkt in Aussicht. Bemerkenswert waren auch die weiteren Aeußerungen des Reichskanzlers, wonach die gesetzgeberischen Maßnahmen der letzten Jahre in Deutschland mehr der Industrie als der Landwirtschaft zu Gute gekommen seien; in

Anknüpfung an diese allerdings kaum zu leugnende Thatsache verbieth der Kanzler unter dem Beifall der Rechten die Erfüllung der berechtigten Wünsche der Landwirtschaft. Im ferneren Verlaufe seiner Rede berührte Fürst Hohenlohe das soziale Gebiet und die in der „Umsturz-Vorlage“ niedergelegten Vorschläge der Bekämpfung der Umsturz-Bestrebungen, hierbei betonend, daß es sich um kein neues Ausnahmengesetz, sondern lediglich um eine Verschärfung der Bestimmungen des gemeinen Rechtes handele. Darüber, was die Regierung bei einer etwaigen Ablehnung der genannten Vorlage seitens des Parlamentes zu thun gedenke, enthielt sich der Reichskanzler jeder Andeutung. Am Schlusse seines Vortrages streifte er die kirchenpolitische Frage, er hob die Nothwendigkeit eines freundschaftlichen Zusammenwirkens von Staat und Kirche hervor und erinnerte an seine erfolgreiche amtliche Thätigkeit in dem Reichslande auf diesem Gebiete.

Die Aufnahme, welche die Erklärungen des Reichskanzlers im Hause fanden, war im Allgemeinen eine ruhige, fast zurückhaltende, abgesehen von den Beifallstungebungen des Centrum und der Rechten an einigen Stellen. In dessen kann diese einstweilige Reserve des Reichstages gegenüber den Darlegungen des Reichskanzlers gewiß nicht als ein Zeichen des Mißtrauens des Parlamentes in die Absichten des neuen leitenden Staatsmannes gelten. Fürst Hohenlohe hat eben zunächst nur die Hauptgesichtspunkte seiner künftigen Regierungspolitik betont, ohne sich in Einzelheiten einzulassen, aber erst die letzteren werden es dem Reichstage ermöglichen, eine bestimmtere Stellung zu dem „neuen Curs“ einzunehmen. Immerhin kann man schon jetzt sagen, daß das erstmalige Auftreten des neuen Reichskanzlers im Parlament ganz geeignet erscheint, die Hoffnung auf ein ersprießliches Zusammenarbeiten seiner Regierung mit allen besonnenen Elementen des Reichstages zu erwecken.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Dezember. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages berieft heute Vormittag 10 Uhr den Antrag auf Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Liebknecht. Den Vorsitz führte Abg. v. Rehler (C.), als Referent fungirte Abg. Dr. Pieschel (nl.), als Korreferent Abg. Koerren (C.). Anwesend war auch Abg. Prinz zu Hohenlohe. Der Referent ist für Ablehnung und hält persönlich eine Resolution für wünschenswert, daß der Reichstag künftig eine schärfere Disziplin ausüben möge. Der Korreferent ist gegen den Antrag und auch gegen die Resolution. In der Debatte wird allgemein Ablehnung empfohlen. Abg. Singer (Soz.) verlangt auf Grund des Artikels 27 der Verfassung Ablehnung

und spricht den Wunsch aus, die Kommission solle die Ablehnung damit begründen, daß der Reichstag seine Disziplin selbst regeln und jede Einmischung zurückweise. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgeordneten v. Helleuffer, Graf Mirbach, Gomp und Träger. Nach 1¹/₂ stündiger Debatte wurde die Ablehnung der strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Liebknecht mit 9 gegen 4 Stimmen beschlossen. Eine von den Konservativen vorgeschlagene Resolution, betreffend die Ausübung der Disziplinargewalt des Reichstagspräsidenten, wurde gleichfalls abgelehnt, weil sie über den Rahmen der der Kommission gestellten Aufgabe hinausgehe.

Nach dem amtlichen Verzeichniß der Bevollmächtigten zum Bundesrath und der Mitglieder des Reichstages zählt der Reichstag gegenwärtig 398 Mitglieder; ein Mandat ist erledigt, nämlich das des Abgeordneten Gieseler (9. Düsseldorf). Diese 398 Mitglieder vertheilen sich auf die Fraktionen wie folgt: Fraktion der Deutsch-Konservativen 61 Mitglieder, Fraktion der Reichspartei 28 Mitglieder, deutsch-soziale Reformpartei 15 Mitglieder, Fraktion des Centrums 100 Mitglieder, Fraktion der Polen 19 Mitglieder, Fraktion der Nationalliberalen 52 Mitglieder, freisinnige Vereinigung 14 Mitglieder, freisinnige Volkspartei 23 Mitglieder, sächsisch-polnische Volkspartei 11 Mitglieder, Sozialdemokraten 46 Mitglieder, Wilde 27. Der Seniorenkongress des Reichstages hat beschlossen, daß die Zusammensetzung der Kommissionen und die Vertheilung der Sitze auf die Fraktionen die alte bleibe.

Am Dienstag haben mit der ersten Lesung des Etats die eigentlichen Arbeiten des Reichstages begonnen und sind dieselben mit der schon erwarteten programmatischen Kundgebung des neuen Reichskanzlers eingeleitet worden. Zwar war es gerade nicht ein regelrechtes politisches Programm im eigentlichen Sinne des Wortes, welches Fürst Hohenlohe entwickelte, immerhin hat er zu mehreren Hauptfragen der deutschen Politik zum ersten Male Stellung vor dem Reichstage genommen, so daß seine Erklärungen doch bis zu einem gewissen Grade das Gepräge eines Regierungsprogrammes tragen. Nach den Darlegungen des Fürsten Hohenlohe soll unter seiner Thätigkeit als Reichskanzler namentlich folgendes erstrebt werden: Stärkere Betonung der Colonialpolitik und Ausbarmachung der Colonialgebiete für das Reich ohne Vernachlässigung anderer wesentlicher Interessen desselben. Bessere Vertretung der deutschen überseeischen Interessen und speziell Vermehrung der deutschen Kreuzer. Endliche Durchführung der Finanzreform im Reiche, und zwar auf den Grundlagen des vorjährigen Reformsplanes, aber erheblich eingeschränkter. Kräftigere Fürsorge für die Landwirtschaft durch Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche. Be-

feitigung verschiedener Auswüchse des Genossenschaftswesens und der Mißbräuche im Börsewesen. Besserer Schutz der Grundlagen des Staates gegen die ihnen drohenden Gefahren durch die in der „Umsatz-Vorlage“ ausgesprochene Verschärfung und Ergänzung der Bestimmungen des gemeinen Rechts. Endlich Herbeiführung eines praktischen verständnißvollen Zusammenwirkens der staatlichen und kirchlichen Autoritäten. Dies sind die hauptsächlichsten Gesichtspunkte im Vortrage des Reichskanzlers und kann man wohl sagen, daß ein derartiges Programm auf die Unterstützung aller nicht auf dem Standpunkte einer Opposition stehenden Elemente des Reichstags nehmen darf, wenn eben die Regierung in seiner Ausführung keine Fehlgriffe begeht. Die Erklärungen des neuen Kanzlers wurden an mehreren Stellen von der Rechten und vom Centrum mit Beifall aufgenommen, im Uebrigen kennzeichnete sich jedoch die Stimmung im Hause zu den Darlegungen des leitenden Staatsmannes als eine abwartende.

Nachdem Fürst Hohenlohe seine Erklärungen abgegeben oder vielmehr vorlesen hatte, folgte Reichskanzler Graf Posadowsky mit dem üblichen Finanzrapport. Der Leiter der Reichsfinanzen wartete beim Eingehen auf die verschiedenen Einzelheiten des Etats wie bei der Erörterung der allgemeinen Finanzlage des Reiches mit einem staatlichen Ziffermaterial auf, das schließlich ermüdend auf die Hörer wirkte. Der Schwerpunkt der Ausführungen des Reichskanzlers gipfelte in der Betonung der Nothwendigkeit, an der geplanten Reform der Reichsfinanzen festzuhalten, trotz der Ueberschüsse von 14 Millionen Mark aus dem abgelaufenen Etatsjahre. Im weiteren Verlaufe der Dienstags-Sitzung sprach ferner die Abgeordnete Dr. Bachem (Centrum) und Eugen Richter (freil. Volksp.). Ersterer sprach die Bereitwilligkeit des Centrums zu positiver Mitwirkung auch unter der neuen Regierung aus, doch ließ er zugleich deutlich durchblicken, daß das Centrum unter Umständen auch seine eigenen Wege wandeln würde. Der Führer der freisinnigen Volkspartei schlug dagegen in seiner Rede schon einen schärfer nancierten oppositionellen Ton an und erging sich außerdem in Sarkastischen Betrachtungen über eine Reihe politischer Vorgänge der letzten Monate. Seine Bemerkungen über den stattgehabten Kanzler- und Ministerwechsel veranlaßten den Staatssekretär v. Bötticher zu einer kurzen Entgegnung, womit die Dienstagsdebatte schloß. Aus dem Eingange der Dienstags-Sitzung ist hervorzuheben, daß das staatsanwaltliche Verlangen um Genehmigung der Strafverfolgung der sozialistischen Abgeordneten Singer und Genossen der Geschäftsordnungskommission überwiesen wurde. Bekanntlich soll den betreffenden Abgeordneten wegen ihres demonstrativen Verhaltens bei dem Hoch des Herrn v. Ledebow auf den Kaiser in der ersten Sitzung im neuen Gebäude ein Prozeß wegen Majestätsbeleidigung gemacht werden.

In Ungarn wird die nach längerem Zögern erfolgte Sanction der kirchenpolitischen Gesetze fast wie ein nationales Ereigniß gefeiert, abgesehen natürlich von dem kirchlichen Kreise. Jedemfalls bedeutet die endlich erfolgte Zustimmung des Kaisers zu den vom ungarischen Parlamente genehmigten kirchenpolitischen Gesetzen einen nicht zu leugnenden äußerlichen Erfolg des Cabinets Weterle, der noch dadurch seine Verstärkung erfährt, daß das ungarische Abgeordnetenhaus in seiner Dienstags-Sitzung die Indemnitäts-Vorlage, welche der Regierung Entlastung wegen des Budgetprovisoriums auspricht, mit großer Mehrheit genehmigte. Und dennoch tauchen gerade jetzt, da dem Cabinet Weterle der Himmel anscheinend voller Geigen hängt, abermals Gerüchte von einer bevorstehenden Umbildung des jetzigen ungarischen Ministeriums auf, neben welche andere Gerüchte auftauchen, daß das Cabinet Weterle geschlossen, entweder stehen bleiben oder fallen wolle. Also schon wieder neue Krisen in Sicht! — Der Wahlreform-Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat einen Sonderausschuß gewählt, welcher sich mit den Einzelheiten des Wahlreform-Projektes beschäftigen soll.

Die Vorbereitungen zum Marsche gegen Peking bestimmten japanischen Armeekorps wird bei Shanghai erwartet. Letzterer Platz ist gut besetzt und liegt an dem Punkte der chinesischen Küste, an welchem die große „chinesische Mauer“ aufhört. Von Shanghai würden die Japaner nur einen Marsch von kaum 50 deutschen Meilen zurücklegen haben, um Peking zu erreichen. In chinesischen Kreisen glaubt man indessen, daß die Japaner gar nicht ernstlich beabsichtigen, auf Peking zu marschiren, ihr wirkliches Angriffsziel sei der Kriegshafen Waihai-Wai. Indessen könnten die Japaner mit einem Vorstoße auf Peking den Chinesen denn doch eine unangenehme Ueberschätzung bereiten.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Verangenen Dienstag, den 11. d. M. fand das 1. Winter-Abonnement-Konzert der hiesigen Stadtkapelle statt. Die ganze Aufführung nahm einen durchaus harmonischen Verlauf und wurde überaus beifällig aufgenommen. Herrn Musikdirektor Römsch war es gelungen, Fräulein Dehert aus Dresden als Solistin zu gewinnen. Sie ist wohl eine derjenigen Violinspielerinnen, denen man das Prädikat „Kloßsch“ mit Recht und Recht zuerkennen darf. Im 1. Theile spielte sie das 7. Konzert für Violin von E. de Beriot, im 2. Theile „An die Heimath! Ungarische Weise für Violine von Gausser“. Ihr schöner voller Ton, ihre eminenten Virtuosität und ihre geschmackvolle, vornehme Auffassungsgabe bewährten sich auf das glänzendste. Letztere stellte sich besonders dadurch ins hellste Licht, daß Fräulein Dehert mit vielem Geschick die sich in Bezug auf Rhythmus und Tempo in den Vortragsstücken darbietenden Contraste vorzüglich zum Ausdruck brachte. Bald war ihr Spiel lustig und voller Scherz, bald leidenschaftlich erregt, bald trug es fröhlichen Charakter, bald war es wieder pathetisch ernst. Die Begleitung der Solist hatte Herr Kantor Hienrichs übernommen. Er führte seinen Klavierpart mit technischer Vollenbung, mit großer Exactheit und mit edlem Ausdruck aus. Doch auch das Stadtorchester that voll und ganz seine Pflicht und Schuldigkeit. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen Marsch von Johrbach, der jedoch an Wirkung den am Schlusse eines jeden Theiles eingelegten Märschen weit nachstand. Einen bedeutenden Erfolg erzielten im ersten Theile die Schöpfungen zweier genialer Kloßscher, No. 2: Ouverture zur Oper „Die diebische Gfiter“ vom italienischen Meister Rossini, und No. 5: Chor und Scene aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. Sehr liebenswürdig und schwärmerisch angehaucht war die 3. Nummer des 2. Theiles „Liebes-

traum nach dem Valle“, Intermezzo für Streichquartett von Cibulka. Die zarte Sprache der gedämpften Instrumente übte in dieser Nummer ihren vollen Zauber aus. „Ein Tag im Gebirge“, großes Tongemälde von Schreiner, forderte den Beifall der Zuhörerschaft nicht in dem Maße heraus, wie man ihn bei den übrigen Schreiner'schen beliebten Potpourris gewohnt ist und wie man ihn nach der vielversprechenden Ankündigung des Programms „großes Tongemälde“ zu erwarten gehabt hätte. Alles in allem ist Herr Direktor Römsch zum Erfolg der wohlgelungenen Aufführung zu beglückwünschen.

— **Wittwoch** Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein zu Wilsdruff und Umgegend im Hotel zum Adler seine letzte diesjährige Versammlung ab, die gut besucht, 1/5 Uhr vom Vorsitzenden Rittersgüterbesitzer Andrä mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde. Zunächst erschlüssigte sich der Vorstand, den lt. Tagesordnung angekündigten Rückblick auf das Jahr 1894 und Hinblick auf die einzuschlagenden Maßnahmen nicht halten zu können, da diese Arbeit weit umfassender gewesen sei, als er sich gedacht habe und mit einer oberflächlichen Besprechung der Sache nicht gedient sei. Es wird beschlossen, diesen Bericht in einer Sitzung des neuen Jahres zu hören. Nun giebt der Vorsitzende die Eingänge bekannt. Weiter werden für 1895 die Vereinstage bestimmt. Die Februar-Sitzung soll wieder mit Damen abgehalten werden. Der Wilsdruffer Bezirks-Verein soll mit der Märzversammlung, die 2 Uhr ihren Anfang nehmen wird, zusammenfallen. Hierauf referirt Gütebesitzer Müller-Grumbach über das Verhältnis der Hagelversicherungs-Gesellschaften zum Bunde der Landwirthe, worüber diebischgütliches auch in den Zeitschriften des Bundes zu lesen ist. Weiter sprach Rittersgüterbesitzer Kluge-Steinbock über Geheimrath Kühns Versuche über die nötige Tiefe der Ackerkrume zu den verschiedenen Kulturgewächsen. Es sind vom Jahre 1877 an Versuche dieser Art angestellt worden, die zu dem überraschenden Resultate führten, daß eine Tiefkultur der Felder durchaus nicht einen Mehrertrag als die Flachackerung bewirke. Die Erklärungen waren äußerst interessant und der Dank des Vorsitzenden ein wohl verdienter. An der sich daran anschließenden Diskussion beteiligten sich mehrere Herren. Weiter erstattete Vorstand Andrä Bericht über die letzte Landeskulturath-Sitzung, woraus zu ersehen war, daß manches recht interessante Thema behandelt wurde. Die einstündigen Mittheilungen packten allgemein. Eine besonders interessante Mittheilung war die, daß man Kühe durch Tuberkulose gegen Tuberkulose impfen lassen könne für pro Stück 1,50 M. gegen einen früheren Laxe von 12 M. 1/7 Uhr schloß die Sitzung, nachdem noch der Fragekasten geleert war.

— **Wider** alles Erwarten war der für Mittwoch Abend im gemeinnützigen Vereine angeordnete Vortrag des Herrn Lehrers Blum als Vorsitzenden des Thierzuchtvereins zu Wilsdruff nur sehr schwach besucht. Die Aufmerksamkeit die das Direktorium des gemeinnützigen Vereins den Herren Landwirthen der Umgegend entgegen zu müssen glaubte, da es den Vortragabend auf einen Tag des landwirthschaftlichen Vereins verlegte, hat leider nicht einen einzigen der Herren veranlaßt, diesen Vortrag zu besuchen. Gerade ist es der Thierzuchtverein, welcher der Landwirtschaft den meisten Nutzen bringt, da er die Dienstboten der Landwirthe prämiirt, die schlechte Behandlung des Viehes der Landwirthe im Interesse der Viehhalter bestrafen läßt. Daher war man voll enttäuscht, daß nicht ein einziger der Herren, selbst nicht die, die schon Mitglieder des Vereins sind, gekommen waren. Der größte Theil der Mitglieder des gemeinnützigen Vereins hatte der Bekanntmachung gar keine Aufmerksamkeit geschenkt, und das finden wir höchst bedauerlich. Woher bei einem Direktorium die Liebe zur Sache kommen soll, ist uns unerklärlich, wenn die Bemühungen derselben durchaus nicht anerkannt werden. Es ist doch ein edles Ziel, wenn man durch gute Vorträge das Wissen zu heben sucht. Wäre ein humoristischer Abend angesagt gewesen, das wären Viele gekommen, die wir hier gern gesehen hätten. Das ist ein Zeichen unserer Zeit, das wir bedauerlich finden; wollen zugeben, daß infolge anderer Abhaltung der Tag ja weniger passend erschien, mehr als 24 Herren konnten gewiß da sein. 1/9 Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Herr Postverwalter Weiß die Versammlung, sein Bedauern über den schlechten Besuch ausdrückend und gab dem Vortragenden das Wort. In geistvoller hochinteressanter Weise sprach der Herr Vortragende über das sich gestellte Thema: „Ueber Thierzucht“. Heute nur noch soviel, daß sich trotz des schwachen Besuches 18 neue Mitglieder fanden und durch Erheben von den Plätzen und laute Beifallsbezeugungen dem Vortragenden Anerkennung wurde. Des allgemeinen Interesses wegen wird der Vortrag in den nächsten Nummern zum Abdruck gelangen.

— **Unser** heutige Nummer ist eine Sonderbeilage der Conditoren und Bäckerei von A. Köpfer, hier, enthaltend einen Auszug seines Waarenverzeichnisses, beigegeben, worauf wir besonders aufmerksam machen.

— **Sachs dorf**, 14. Dezember. Ein trauriger Vorgang trug sich gestern früh in dem oberen Theile unseres sonst so stillen Dörfchens zu. Der dem Schmiedemeister Jensch gegenüber wohnende Schmiedemeister Hausmann gab, nachdem er schon die ganze Nacht herumgerast, gegen 1/2 Uhr von der Dorfstraße aus durch das Fenster aus Entgegenannt, welcher ruhig neben seinem Sohne am Ambos hantierte, mittels eines Perkussionsgewehres einen scharfen Schuß ab, welcher in die linke Halsseite eintraf. Jensch brach sofort bewußtlos zusammen. Während man zur Verhaftung des rachsüchtigen Täters schreiten wollte, gab dieser aus dem Boden seines Wohnhauses mit demselben Gewehre einen Schuß auf sich ab, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Zustand des allgemein beliebten Schmiedemeisters Jensch erregt allseitige Theilnahme. — Diese so tieftraurige That, welche auch in unserem Wilsdruff und den Nachbargemeinden rege Theilnahme hervorgerufen hat, ist umso mehr zu beklagen, als beide Männer in dem besten Mannesalter stehen. Der schwer darniederliegende Jensch steht im 40. Lebensjahre und weinen an seinem Krankenlager 5 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 19 Jahren, der Thäter Hausmann dagegen setzte seinem Leben im Alter von 49 Jahren ein Ende und hinterläßt eine Wittve mit ebenfalls 5 Kindern im Alter von 6—20 Jahren. Das Motiv zur That ist wohl mit Bestimmtheit im Geschäftseid zu suchen.

— **Zur** glatten Abwicklung des Posthalterverkehrs zur Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferungen der Weihnachtsgeschenke sollte nicht

bedinglich vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertheichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertheichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— **Dresden.** Zwischen dem Albertplatz in Neustadt und dem Berort-Trachau verkehrten ein Anzahl Gasmotorwagen. Wie immer, so fuhr auch gestern Abend um 6 Uhr ein derartiger Wagen an dem Grundstück Großenhainer Straße 28 vor, wo die versuchsweise in Dienst gestellten Wagen nach 1 1/2 maliger Zurücklegung der Fahrstrecke mit komprimirtem Gas gefüllt werden. Der Wagen war mit 11 Personen besetzt. Plötzlich erfolgte ein dumpfer Knall, und gleichzeitig flogen Glasplitter und Wagentheile in dem Wagen umher. Die Personen waren zum Theil von den Sitzen geschleudert und suchten namentlich schleunigst das Freie zu gewinnen. Hier bot sich den erschreckten Fahrgästen ein Bild der Zerstörung dar. Die vier großen Kesselscheiben waren zertrümmert und ein Theil des Fensterrahmens zerrissen. Ebenso hatte die Gasexplosion einen Theil der Seitenwand zerrissen und die Sigbretter von unten angeknallt. Die Entzündung des Gases war bei dem Einbringen des Gasrohres in die Maschine erfolgt. Man nahm an, daß der das Ventil abschließende Keil verlegt hat. Glücklicherweise sind die Insassen des Wagens nicht verletzt worden. — An der Ecke der Königsteiner Straße und der Karcher-Allee in der Vorstadt Strahlen wird ein Grundstück gebaut, welches 3. J. bereits gezogen ist. Heute Vormittag in der 11. Stunde wurde nun eine große, schwere Steinplatte aufgewunden. Der Stein stürzte infolge Reibens der Kette des Flaschenzuges herab, als er bis in die Höhe der 2. Etage aufgewunden worden war. Vier Arbeiter stürzten mit hinab, da der Stein das Gerüst zerbrach. Der in Ebbtau wohnhafte Maurerpolier Reilig war auf der Stelle todt, während der Zimmerpolier Zwauß und ein Arbeiter sehr schwere Wunden, als Schädelbrüche, Verletzungen des Rückgrats u., davontrugen. Ein vierter Arbeiter scheint nur leichte Verletzungen erhalten zu haben. — Durch eine fast unbegreifliche Fahrlässigkeit haben in vorvergangener Nacht zwei Personen das Leben eingebüßt, während drei andere zwar noch leben, aber in einem Zustande, der nur geringe Hoffnung läßt, aufgehoben wurden. Fünf Leute, vier hauptsächlich, mit Gipsfiguren handelnde Italiener, haben ihren Schlafraum, der eines Ofen entbehrt, erwärmen wollen und zu diesem Zweck in einem thürnenen Wäschkasten Holzkohlen angezündet. Wie es ganz selbstverständlich ist, entwickelten sich alsbald giftige Gase, welche die Leute, die sich zur Ruhe niedergelegt hatten, betäubten und dann später die genannten Folgen hatten. Die trotz ihrer Unvorsichtigkeit recht Bedauerenswerthen haben bis heute Vormittag in dem Raume gelegen, da man erst durch ihr Wegbleiben von der Arbeit aufmerksam wurde und Nachforschungen anstellte. Die gestorbenen Italiener sind 25 und 26 Jahre alt, sollen verheirathet sein und ihre Angehörigen in Italien haben. Die übrigen jungen Leute liegen im Krankenhaus.

— **Leipzig**, 11. Dezember. Ein Rittersgüterbesitzer der Umgegend hatte sich den Horn zweier Dienstknechte deswegen zugezogen, weil er es nicht dulden wollte, daß sich diese am Thore des Gutes herumdrückten und den Wägen aufauarnten. Die beiden beschlossen darum, den Mann, der doch nur that, was er thun mußte, einmal heimlich zu überfallen und ihn durchzuprügeln. Sie führten ihren Entschluß leider auch aus. Zwei andere Knechte, die den Rittersgüterbesitzer gar nicht kannten, halfen ihnen dabei. Die vier Kerle versteckten sich Abends in einem Steinbrüche, wo ihr Opfer überkommen mußte und mißhandelten es mit starken Stößen dermaßen, daß der Uebervollene bestimmungslos liegen blieb und sich erst gegen Morgen in seine Wohnung schleppen konnte. Die Unthöde haben Zeit, 2 Jahre lang, der Anstifter sogar über 3 Jahre lang, aber diese Anthat hinter sicheren Mauern nachzudenken. Diese Art Rohheit verdient auch die strengste Sühne.

— **Kossen**, 11. Dezember. Heute früh um 2 Uhr wurden die Bewohner durch Feuer Signale aus dem Schlafe geweckt. Es brannte das an der Freiburger Straße gelegene, dem Schuhmachermeister Schneider gehörige Haus. Die Flammen zerstörten auch das danebenstehende Haus der Frau verw. Schlossermeister Reichner. In letzterem befand sich die Fremdenherberge. Durch den Brand sind außer den genannten Familien noch vier im Schneiderschen Hause wohnende Familien obdachlos geworden. Leider hatten zwei Familien ihre Habe nicht versichert. Ein großer Theil des Mobiliars ist ihnen verbrannt. Schneider war in Siebenlehn und kehrte erst von dort zurück, als sein Wohnhaus bereits in Flammen stand.

— **Einem** 30jährigen Handarbeiter wurde vor Kurzem von seinem Schwager ein Sparkastenbuch über 800 M. zur Aufbewahrung übergeben. Der nette Schwager mißbrauchte das in ihm gesetzte Vertrauen oder in schlimmer Weise, indem er eos Geld nach und nach erbob und verbüßelte. Der ungetreue Mensch kam in Haft.

— **Waldheim**, 11. Dezember. Am Sonntag Abend ist auf der Straße von Neumiltau, ungefähr an der Stelle, wo in diese der Kommunikationsweg Kriebstein-Beerwalde einmündet, die 18 Jahre alte Tochter eines Arbeiters der Kriebsteiner Papiersfabrik von einem jungen Menschen, welcher dunkeln Anzug und weichen grauen Fjgurt trug, überfallen, medersgeschlagen und nach Verabreichung ihrer Kleider vergewaltigt worden. Das Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden. Die That erinnert an jene, welche vor Kurzem auf der Straße nach Reichenbach, und zwar 10 Minuten von diesem Orte, an der Tochter eines hiesigen Werkmeisters begangen worden ist. In beiden Fällen fehlt noch jede Spur von den Thätern.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Adventsonntage
Vorm. 8 Uhr Beichte. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Predigt über Luc. 3, 15—17. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls.

Unserer Gemanntausgabe liegt heute ein Prospekt des Schuhwaaren-Geschäfts **Leopold Thorer, Meissen**, Neuziffre 385 bei.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfg.
 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farciert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Achtung Turner!

Sonnabend, den 15. Dezember
Bierabend
 im Rathskeller,
 wozu freundlichst einladet **Otto Hering.**
 Empfehle ff. Felsenkeller.

Jede sparsame Hausfrau kaufe

Poley-Kaffee

besten, billigsten, nahrhaftesten Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Zu haben in Wilsdruff bei Herrn **Gustav Türk.**

Braunschweig 1898, Coblenz 1884, Dresden 1894

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich

ff. Kaiserauszug
 aus der Hofkstmühle T. Biener - Plauen.
 4 Kilo 1 Mk. 28 Pfg., 50 Kilo 15 Mk.
ff. gemahlten Zucker
 à Pfd. 25 und 28 Pfg., 10 Pfd. 2,40 und 2,50 Pfg.
ff. Kaffee-Zucker
 à Pfd. 34 und 38 Pfg.
Rosinen
 à Pfd. 24, 28, 32 und 36 Pfg.
Süsse Mandeln, Pfd. 70 Pfg.
Bittere do. Pfd. 80 Pfg.
Citronat, Pfd. 70 Pfg.
Backbutter, Pfund 75 und 85 Pfg.
ff. Karlsbader Kaffee
 geröstet, Pfund 160, 180 und 200 Pfg.,
 grüner, Pfund 120, 130, 140 und 150 Pfg.
8 verschiedene Sorten Kaffeezusatz.
ff. Eiermadeln, Pfd. 60 Pfg.
ff. Eiergruppen, Pfd. 30 Pfg.

Alle Sorten trockene Gemüse.
ff. Preiselbeeren mit und ohne Zucker.
ff. Senf-, Pfeffer- und saure Gurken.
Holländische und türkische Tabake.
Cigarren.
 Dänischer Kau- und Schnupftabak.
 Um gütigste Berücksichtigung bittet

Hugo Busch,
 am Hotel zum weißen Adler.

Wenn Dich Gicht und Rheumatismus plagen,
 Mußt Du Waldheimer Filzschuh tragen.
Filzschuhe gewollt, stark und dauerhaft in allen Größen.
Filzschuhe fein, weich mit Astrachanbesatz für Damen und Kinder.
Filzschuhe mit starken Ledersohlen.
Meltonschuhe mit starker Sohle und Absatz.
CORD-, Plüsch- und Sammpantoffel,
Einziehschuhe und Pantoffel, Einlegesohlen und prima starken **Sohlenfilz** empfiehlt billigst und bittet um geneigte Berücksichtigung

Carl Heine, Dresdnerstrasse
 Waldheimer Filzwaren-Niederlage.

Stein- und Braunkohlen

liefern in ganzen und halben Wagenladungen sowie ausgemessen ab Niederlage und franko Haus zu billigen Preisen

Peuckert & Kühn.

Waltsgotts verbesserter Rußextrakt, die besterhaltende

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei von jeder schädlichen Substanz und echt nur mit Schutzmarke **Donbe** in Flaschen à 2,50 und 1,50 Mk. und

Haaröl

feines haarstärkendes und dunkelndes **Haaröl** in Flaschen à 60 Pfg. in der Apotheke.



Die **Drogen-, Farben- und Colonialwaren-**
Handlung von
Paul Kletzsch,
Wilsdruff,
 empfiehlt als passende

Weihnachts-geschenke:

extrastarke Parfüms,
 direkt bezogen und in selbstgefüllten Flaschen zu 50, 60, 75, 100 und 120 Pfg.
 — in folgenden Gerüchen: —
 Essbonquet, Heliotrop, Hyacinthe, Joekei-Club, Maiglöckchen, Oponax, Reseda, Spring-Flowers, Veilchen, weissen Flieder, weisse Rose, Ylang-Ylang.
Eigene Eau de Cologne
 in Flaschen zu 30, 40, 50 und 75 Pfg.
Echte Eau de Cologne
 gegenüber dem Jülichspatz, zu 75 und 140 Pfg.
Neu! Maiglöckchen-Eau de Cologne, Neu!
 zu 60 und 100 Pfg.
 Reine Blumen- und Rindermark-Pomaden.
 Echte Süßmilch-ische Ricinusöl-Pomade,
 Baseline-Pappel-Pomade, à 50 und 75 Pfg.

ff. Haaröle.
Seifen in eleganten Cartons von 25—150 Pf.
 Christbaum-, Tafel- und Kronen-Lichte.
Christbaumschmuck in großer Auswahl.
Tusch- und Farben-Kästen in allen Größen.
feine Chocoladen
 in Tafeln und Broden.

Cacao-Extract
 in Bäckchen à 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund und ausgemogen.
Broncen in allen Farben, zum Bemalen von Körbchen, Blumentischen, Lampen, Consols, Gypsofiguren etc. etc.
Loofah-Einlege-Sohlen und Frottir-Artikel.

Assortirtes Cigarren-Lager.
Knorr's Suppentafeln à 20 Pfg.,
 sowie alle in das Drogengeschäft einschlagende Artikel.

Die **Drogen-, Farben- & Colonialwaren-**
Handlung von
Paul Kletzsch,
Wilsdruff.

Weihnachts-Ausstellung

in **Chocoladen, Marzipan- u. Pfefferkuchen-**
Figuren und Tafeln.
 Um freundliche Berücksichtigung bittet

Ernst Schmidt,
 Freibergerstraße No. 3.

Feinsten Fenchelhonig,

ein gutes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit etc. in Fl. à 30, 50 und 75 Pfg.
 Nechten alten

Granzbrauntwein

mit und ohne Salz, à Fl. 30 und 50 Pfg.
Tokayer, Malaga, Madeira und Portwein
 in 1/4, 1/2 und 1/3 Flaschen.
Weiss- und Rothweine
 empfiehlt in besten Qualitäten
 Wilsdruff. Die Drogen- und Farben-Handlung von **Paul Kletzsch.**

„Goldene Medaille“ London 1893.

Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes **Einderungsmittel** bei **Keuchhusten, Heiserkeit, Influenza und Katarrh.**
 Nur echt in verschlossenen, mit meiner Etiquette u. Schutzmarke versch. Flaschen à 50 und 100 Pf. vorrätig. Lose verkaufter Saft ist nicht von mir u. übernehme ich für dessen Reinheit u. Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.
 Zu beziehen durch nachstehende Verkaufsstelle in Wilsdruff: **Löwenapotheke.**



Zur Weihnachtsbäckerei
 empfiehlt
ff. ungarisch. Kaiserauszug,
 4 Kilo 1 Mk. 44 Pfg.,
ff. Kaiserauszug,
 (Hofkstmühle Plauen.)
 4 Kilo 1 Mk. 28 Pfg., 50 Kilo 15 Mk.
ff. gemahlten Zucker,
 à Pfund 25 Pfg., 10 Pfd. 2,40 Pfg.,
ff. Stückenlumpen,
 à Pfund 28 Pfg., 10 Pfd. 2,70 Pfg.,
Elemé- und Carabun-Rosinen
 à Pfd. 20, 24, 30, 36 und 40 Pfg.,
 süsse Mandeln, rein verl., Pfd. 70 Pfg.
 bittere do. „ „ Pfd. 80 Pfg.
ff. Citronat,
 Pfd. 70 Pfg.
Stückhefen stets frisch.
Gustav Adam.

Ueberzieher und Anzüge
 fertige
 für Knaben empfiehlt billig
R. Wilhelm, Schneiderstr.,
 Burkhardtswalde.

Kaiserauszugmehl, Grieslerauszugmehl, sämtliche Backartikel
 empfiehlt ebenso zu den billigsten Preisen
Hugo Plattner
 Schulgasse.

Behrend's Butterhandlung,
 Dresden-A., Scheffelstraße 16.
 Billigste Einkaufsstelle aller Lebensmittel versendet
Tafelbutter, denkbar feinste, Pfund von 100—115 Pfg.
Backbutter, frisch und rein, „ 85—90 „
Speisefett, schneeweiß, „ 48 „
Ochsenzunge, mild gefolgt, „ 90 „
Emmenthaler Käse In., „ 75—90 „
Eier, garantiert frische, „ 210 „
 Ferner alle **Fleisch- und Wurstarten, Conserven, Marmeladen, Muse, Fruchtsäfte, Olivenöle, Früchte und Hülsenfrüchte,** äußerst billig. Jeder Versuch lohnt.
Wiederverkäufern
 entsprechende Preisermäßigung.

Ganz neu!

Kuli-Hosenträger
 mit unzerstörbaren Knopflochern und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen.
 Durch seine **Halbbarkeit und Bequemlichkeit** der beste und billigste Hosenträger.
Paar 2 Mk. 50 Pfg.
 Unsere **Weihnachts-Preisliste**, ausgestattet mit 625 Illustrationen, wird **gratis** abgegeben und franko versandt.

J. Bargou Söne,

Dresden, Wilsdruffer Strasse 54 und am Postplatze.
Schlachtpferde kauft zu den höchsten Preisen die **Rohschlachtere** von **Oswald Mensch** Postschappel.



Große Weihnachtsausstellung der vereinigten Handwerkerinnung

Eintritt frei! im Saale des Rathhauses Eintritt frei!
von passenden Weihnachtsgeschenken in Tischler- und Polstermöbeln, Haus- und Küchengeräth, Bekleidungsgegenstände und Schuhwerk, Woll- und Lederwaaren, Filigranarbeiten, Toilette- und Luxusgegenstände, Wiegeperle, Puppen, Spielwaaren u. s. w.
Mit der Bitte, das Handwerk zu unterstützen, ladet zu zahlreichem Besuch ein

der Vorstand.

**Der Ausverkauf im
Manufactur- und Modewaaren-Geschäft
von Anna Beeger in Wilsdruff**
wird bis zur Veräußerung der letzten Waaren fortgesetzt.

Als passende
Weihnachtsgeschenke

empfehlen das Gold- und Silberwaarengeschäft
von **Richard Hartmann, Wilsdruff**
am Markt 99, direkt neben dem Rathhaus

Vorzügliche Neuheiten in Gold- und Silber-Broschen,
Ketten und Patent-Armbänder,
Creolen (Ohrringe),
Herren- und Damenuhrketten,
Haarkettenbeschläge, Boutons u. s. w.

Größte Auswahl am Platze!

Anfertigung aller Gold- und Silberarbeiten in bester Ausführung
und billigster Preisberechnung.

Eraus-, Verlobungs- und Fäcoringe

jeden Karats gestempelt.

Nichtconvenirendes gegen Umtausch bis 3. Feiertag gern gestattet.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
Weißes Bettzeug
in Stangenleinen, Damast und Satin,
1/2 und 3/4 breit, à Wtr. 55, 80, 105, 180 Pfg.,
roth Bettzeuge, Inlet, Einwand, Hand-
tücher etc.,

Wollnes Strickgarn,
1/2 Pfund 35, 45, 50 Pfg.

Karl Reichel,
Freibergerstr. 106, Drobnerstr. 192.

Christbäume,
Tannen und Fichten, verkauft
Eduard Kittler, Freibergerstr. Nr. 6, Hinterb.

Butter

zum Stollenbacken
empfehlen in frischer, feinsten Waare,
ff. Holsteiner Tafelbutter,
à Pfund 110 Pfg.,
ff. schlesische Butter,
à Pfd. 100 Pfg.,
Gustav Adam.

Echte Edeltannen
bei **Frau Ebert, Bahnhofstr.**

Christbäume,
Tannen und Fichten, verkauft
August Kittler,
am Friedhof 207.

Bäckerlehrling gesucht.
Gewissenhafte Ausbildung, gute Behandlung zugesichert.
Weißer, Nähweg 10. **R. E. Schiller,**
Bäckermeister.

Suche einen
Knaben,
welcher Lust hat, die **Goldschlägerei** zu erlernen. Auf
Wunsch Kost und Logis im Hause.
A. Eisold, Goldschlägerstr., Posthappel.

Rudolf Springsklee,
Kürschnerstr., am Markt
empfehlen
zum Weihnachtsfeste

sein großes Lager fertiger
Herren- und Damenpelze
neuester Façon, sowie Muffen, Boas, Pelztragen für
Herren und Damen, Colies mit Köpschen. (Neuheit). Jagd-
muffen, Pelzpeppiche, Fußbörschen, Damen-
Pelzbaretts, Pelzmützen.

Sämmtliche Waaren von den billigsten bis zu den feinsten
Qualitäten in reicher Auswahl.

Ferner empfehlen seine Neuheiten in
Filzhüten und Mützen
für Herren und Knaben
in solider Waare.

Das
Möbel-Magazin
von
Heinrich Birkner,
Schulgasse 180
empfehlen billigst
Kommoden, Nähtische, Schreibnähliche,
Spiegel, Tische, Vertikals, Schränke u. s. w.

Abreisskalender,
Bilderbücher
empfehlen in reichhaltiger Auswahl
die Buchbinderei von
Wilsdruff, **R. H. Siegel.**
der Schule gegenüber.

Christbäume,
Tannen und Fichten,
größte Auswahl, billigste Preise,
verkauft **Otto Breuer,** am untern Boche.

Weizenmehle,
besten Qualität,
empfehlen zur bevorstehenden Festbäckerei
die **Kirschenmühle zu Helbigsdorf.**

Bilder- und Märchenbücher
empfehlen in vorzüglichster Auswahl
M. Däbritz.

Schießhaus.
Sonntag, den 16. Dezember
starkbesetzte Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Vindenschlößchen.
Sonntag, den 16. Dezember von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **Frau verw. Horn.**

Gasthof zu Kaufbach.
Sonntag, den 16. Dezember
Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**

Deutsches Haus Röhrsdorf
Sonntag, den 16. Dezember
Grosses Gesangs-Konzert
ausgeführt vom **Gesangverein Sachsdorf.**
Nach dem Konzert Ball.
Entree 40 Pf. Anfang 7 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein **R. Hentschel.**

Verein Immergrün Herzogswalde.
Sonntag, den 16. Dezember
Casino,
wogu freundlichst einladen **D. V.**

Gasthof Helbigsdorf.
Sonntag, den 16. Dezember
öffentliche Ballmusik,
wogu freundlichst einladet **H. Eohle.**



Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres für uns
alle viel zu früh entschlafenen Sohnes, Gatten,
Vaters, Bruders und Schwiegervaters
Carl Heinrich Pietzsch
ist es uns Herzensbedürfniss, für alle die zahl-
reichen Beweise der herzlichsten Theilnahme,
die dem Heingegangenen und uns dargebracht
worden sind, unsern tiefgefühltesten Dank hier-
durch auszusprechen.
Namentlich herzlichsten Dank der löblichen
Stadtvertretung, der freiwilligen Feuerwehr, dem
Turnverein, der vereinigten Handwerkerinnung,
dem Dienstagskegelklub und allen den lieben
Freundesfamilien, die den theuern Entschlafenen
durch prachtvollen Blumen- und Blumenschmuck
und ehrendes Grabgeleit und die freiw. Feuer-
wehr durch freiwilliges Tragen zur stillen Ruhe-
stätte im Tode noch beehrten; innigen Dank
auch Herrn P. Ficker für die uns gespendeten
herzlichen Trostesworte.
Alles dies hat unseren tiefgebeugten Herzen
wohlgethan und bitten wir Gott, dass Er Ihnen
Allen ein reicher Vergelter sein möge.
Wilsdruff, am 14. December 1894.
Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu ein zweites Blatt und die
Zunstrirte Unterhaltungsbeilage Nr. 11.